



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Service Learning in Bayern flächendeckend umsetzen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- a) zu berichten, welche Schulen sich mit welchen „Lernen durch Engagement“-Projekten bei den jeweiligen Bildungsregionen bzw. Bezirksregionen aufgrund eines gemeinsamen Schreibens von Sozial- und Kultusministerium rückgemeldet haben, und ein Konzept zu erarbeiten, wie Lernen durch Engagement bzw. Service Learning auch in den Landkreisen umgesetzt werden kann, die noch nicht den Titel „Bildungsregion“ tragen,
- b) ein Konzept zu erarbeiten, wie beispielhafte Projekte nicht nur in einzelnen Bildungsregionen, sondern bayernweit bekannt gemacht werden können, z. B. durch eine zentrale Landeskoordinierungsstelle,
- c) ein Konzept für einzuhaltende Qualitätsstandards bezüglich Service-Learning-Projekten an Schulen zu erarbeiten,
- d) zu berichten, wie eine systematische Einbindung von Kooperationspartnern, darunter beispielsweise des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (LBE) und der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligen-Agenturen / Freiwilligen-Zentren / Koordinierungszentren Bürgerschaftlichen Engagements (lagfa), erfolgen wird,
- e) ein Konzept zu erarbeiten, wie Lernen durch Engagement bzw. Service Learning auch an Hochschulen und Universitäten thematisiert und umgesetzt werden kann.

Begründung:

Service Learning bzw. Lernen durch Engagement verknüpft systematisch den schulischen Unterricht mit freiwilligem Engagement im kulturellen, gesellschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich. Die Heranwachsenden engagieren sich aus dem Unterricht heraus für das Gemeinwohl außerhalb der Schule. So verbinden Schülerinnen und Schüler die im Lehrplan verankerten Unterrichtsinhalte mit einer gemeinnützigen Tätigkeit und können das theoretisch erworbene Wissen praktisch anwenden und nachhaltig vertiefen.

Auf diese Weise kann Service Learning zugleich die Handlungsorientierung stärken und trägt damit wesentlich zur Vermittlung anwendungsbezogener Lernziele bei, die mit Inkrafttreten des kompetenzorientierten LehrplanPLUS eine noch zentralere Bedeutung erhalten haben.

Nicht zuletzt bieten gerade im Bereich der gesellschaftlich-politischen Bildung partizipationsfördernde Lernumgebungen eine sehr gute Möglichkeit, um Engagement für die Gemeinschaft und Toleranz gegenüber den Mitmenschen nicht nur zu erlernen, sondern als Prinzip der demokratischen Gesellschaft zu erleben und aktiv mitzugestalten. So fördert Service Learning das Erlernen demokratischer Verhaltensweisen über die Erfahrung der Schülerinnen und Schüler mit realen Partizipationsprozessen im Schulalltag. Service Learning an Schulen leistet somit zugleich einen wesentlichen Beitrag zur Öffnung der Schule in ihr außerschulisches Umfeld und damit in die Lebenswelt der Heranwachsenden.

Um das Potenzial von Lernen durch Engagement jedoch vollständig zu nutzen, ist es unumgebar, dass sich schulische Service-Learning-Projekte an klar definierten Qualitätsstandards orientieren und somit auf sinnvolle Weise mit dem jeweiligen Fachunterricht in verschiedenen Altersstufen und Schularten verzahnt werden können. Insbesondere durch die Einrichtung einer landesweiten Anlaufstelle könnten solche Qualitätsstandards leichter an Schulen kommuniziert und Lehrkräfte besser dabei unterstützt werden, pädagogische und didaktisch qualitätsvolle Projekte im Unterricht umzusetzen. Hinzu kommt, dass eine solche Anlaufstelle auch als fester Sammelpunkt für Beratungsangebote, Unterrichtsmaterialien, Rundbriefe und „Best-Practice“-Beispiele fungieren und zugleich die Vernetzung der Schulen, aber auch außerschulischer Kooperationspartner wie Vereinen oder gemeinnützige Trägern koordinieren und intensivieren könnte.

Ob und in welcher Form die Staatsregierung die qualitätsvolle Umsetzung von Service-Learning-Angeboten an allen Schulen in Bayern unterstützen wird, wie dies unter anderem auch Thema im Rahmen des Runden Tisches Ehrenamtliches Engagement im März 2017 war, soll Gegenstand des geforderten Berichts sein.

Zugleich gilt es aber auch geeignete Konzepte zur Schaffung der entsprechenden Rahmenbedingungen und Organisations- sowie Unterstützungsstrukturen zu entwickeln, die notwendig sind, um eine pädagogisch und didaktisch qualitätsvolle Umsetzung von Service Learning an Bayerns Schulen zu gewährleisten.